

Ausgabe 2/2017

A photograph of a Dalmatian dog lying in a grassy area. The dog has white fur with numerous dark brown spots. It is looking towards the left of the frame. The background consists of a dark, textured wall and some green foliage.

DALMATINER AKTUELL  
– Sonderheft –



*Für Rhett*

*18. Februar 2010 – 23. Dezember 2016*

## **Sehr geehrte, liebe Mitglieder!**

*Endlich ist es soweit – all jene, die mich kennen, wissen, dass es mir seit sehr vielen Jahren ein Anliegen ist, dass die sogenannten „Plattenhunde“ ganz regulär in der Zucht eingesetzt werden können, um das Auftreten von Taubheit bei Dalmatinern weiter zu senken.*

*Wir haben durch die Einführung der Audiometrie schon viel erreicht – aber die Ergebnisse könnten noch besser sein, wenn Plattenhunde einfacher in der Zucht eingesetzt werden könnten als dies aktuell der Fall ist. Die Beweise dafür wurden bereits in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts von Prof. Strain/USA mittels mehr als 4.500 untersuchten Dalmatinern erbracht.*

*Von seitens des Kroatischen Kennelclubs (HKS), der für den Standard der Dalmatiner mit Ursprungsland Kroatien innerhalb der FCI (Federation Cynologique International) verantwortlich ist, wurde mir die Frage gestellt, seit wann denn eigentlich Platten lt. Standard verboten wären. Eine Frage die nicht so ganz schnell zu beantworten war, die aber maßgeblich dazu beigetragen hat, dieses „Dalmatiner Aktuell Sonderheft“ entstehen zu lassen. Das mir als Präsidentin aber auch als Zuchtwartin, und somit Verantwortliche für das Zuchtgeschehen, ein besonderes Anliegen ist.*

*Erstrebenswert wäre, dass im Standard nur eine kleine Modifikation vorgenommen wird, nämlich, dass die Platte statt wie derzeit ein „disqualifizierender Fehler“ nur als „Fehler“ gewertet wird – das würde genügen um all jenen, die gerne mit Plattenhunden züchten wollen auch einfach die Möglichkeit dazu zu geben. Und wer nicht will, muss ja auch nicht.*

*Auf der Titelseite dieses Heftes ist unser „Rhett“ zu sehen. Ein ganz besonderer Dalmatiner, mit dem wir leider nur kurz, viel zu kurz, das Leben teilen durften.*

*Der Grund warum Rhett auf der Titelseite ist, ist aber auch noch ein anderer: Rhett hatte links eine Ohrplatte. Eine Ohrplatte, von der wir wussten, weil wir die ersten Fotos von Rhett bekommen haben, als Rhett gerade einmal eine halbe Stunde alt war – im Erwachsenenalter hätte niemals ein Richter diese Platte als Platte erkannt. Genauso wie es sehr viele Dalmatiner gibt, wo die Tupfen am Ohr so „zusammengeflossen“ sind, dass sie wie Plattenhunde aussehen ohne es zu sein.*

*Ein weiterer Aspekt dieses „Dalmatiner Aktuell Sonderheftes“ ist die Verwendung des Dalmatiners als Jagdhund. Es wurden und werden ja immer wieder Stimmen laut, die den Dalmatiner gerne wieder aus der FCI Gruppe VI, „Laufhunde, Schweißhunde und verwandte Rassen“ wieder in die FCI Gruppe XI, „Gesellschafts- und Begleithunde“ umreihen würden. Aus der Geschichte ist jedoch ganz klar erkennbar, dass der Dalmatiner immer auch als Jagdhund eingesetzt wurde. Auch heute gibt es sie noch, die Dalmatiner die jagdlich hervorragende Arbeit leisten, und Familien die überfordert sind, weil sie einen Dalmatiner mit ausgeprägtem Jagdinstinkt haben, wo doch so oft zu lesen ist, dass Dalmatiner keinen Jagdinstinkt haben – die Geschichte erklärt es.*

*Unser ganz herzlicher Dank geht an Herrn Dr. Milivoje Urosevic aus Serbien, der keine Mühe und Arbeit gescheut hat, um ausführlichst zu recherchieren. Von ihm haben wir das umfangreiche Informationsmaterial erhalten um dieses „Dalmatiner Aktuell Sonderheft“ entstehen zu lassen.*

*In diesem Sinne: Lassen Sie sich in die Geschichte des Dalmatiners entführen und vielleicht können wir alle gemeinsam Positives für diese wunderbare Rasse bewegen!*

*Ihre*  
**Margot Nemecek**  
*Präsidentin*

## DER DALMATINER IN DER GESCHICHTE

*Im Jahr 1358 wurde Dubrovnik zur Republik. Die Stadtrepublik war zu dieser Zeit ein großes Handelszentrum und unterhielt zahlreiche Kontakte in die ganze Welt. In Dubrovnik gab es damals auch viele Dalmatiner, die „Dubrovacki gonic“ genannt wurden. Diese Hunde galten als sehr wertvoll und wurden auch für den Handel und Tauschgeschäfte eingesetzt – ihr Wert war so hoch, dass sie sogar notariell registriert wurden.*

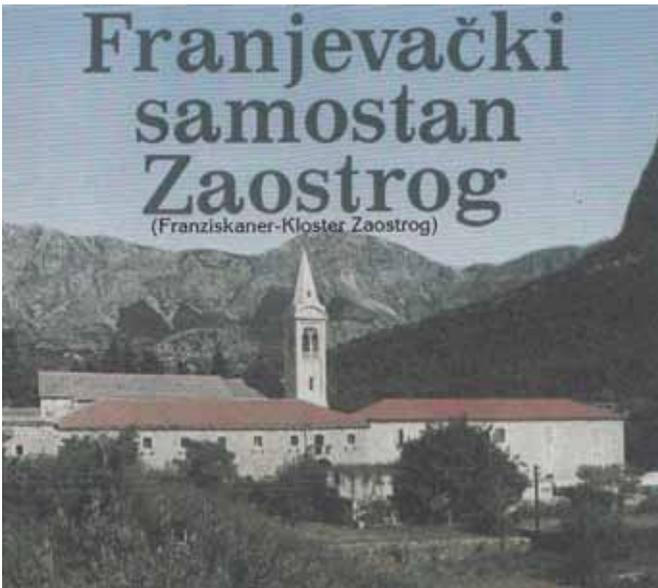
**1660**

*Eines der ältesten Bilder mit Dalmatinern in Deutschland ist die „**Allegorie auf Hugo Grotius und den Westfälischen Frieden**“ im Besitz des Westfälischen Landesmuseums in Münster. Interessant und wichtig ist, dass es Mitte des 17. Jahrhundert bereits Dalmatiner in Deutschland gab. Das ursprüngliche Gemälde, noch ohne Dalmatiner, stammt von dem niederländischen Maler Gerard Ter Borch (1617-1681). Das Bild mit Dalmatiner ist etwa um 1660 entstanden. Der Dalmatiner hat eine typische Ohrplatte.*



## **1751 Franziskanerkloster Zaostrog (Kroatien)**

*Wenn man über Dalmatiner spricht, darf man ein Gemälde aus dem Franziskanerkloster „Kleinen Brüder“ in Zaostrog, im Küstenland bei Makarska, nicht vergessen: diese Gemälde heißt „Letztes Abendmahl“. Bis heute weiß man nicht, wer der Maler war, aber es ist anzunehmen, dass es ein Franziskanermönch war. Das Bild stammt aus der Mitte des 18. Jahrhundert, aus der Zeit des Franziskaners Andrija Kačić Miošić, wie Burkhard Hayek 2001 nach einem Gespräch mit zwei Ordensmännern schreibt. Weiters hält er fest: „Der Maler hat sich auf der linken, oberen Seite selbst dargestellt. Er kann ebenfalls ein Bruder dieses Ordens gewesen sein, der hier den Männern an dieser Tafelrunde auf einem Speisenbrett Geflügel serviert. Dieses Kunstwerk scheint in dieser Region entstanden zu sein, weil die dargestellten Früchte charakteristisch für die Region sind.“ In der rechten unteren Ecke des Bildes ist ein Dalmatiner – wieder mit Ohrplatte – zu sehen. Auch diesem Künstler ist offenbar aufgefallen, dass Ohrplatten bei Dalmatinern ein charakteristisches Merkmal sind.*





**„Das letzte Abendmahl“ –  
Künstler unbekannt**



**1772**

*Der Franzose Graf Buffon (Georges-Louis Leclerc, Graf von Buffon, 1707-1788) verfasste im Jahr 1772 das Buch „Naturgeschichte“. Er beschreibt – für die damalige Zeit sehr ausführlich – verschiedene Hunderassen. Eine Rasse bezeichnete er als „Tigerhund oder bengalischen Spürhund“. Diese Hunde hatten eine weiße Grundfarbe mit schwarzen oder hellbraunen Tupfen sowie eine Platte am Kopf.*

Herrn von Buffons  
**Naturgeschichte**  
der vierfüßigen Thiere.

Die Uebersetzungen aus dem Französischen überseht

Erster Band.



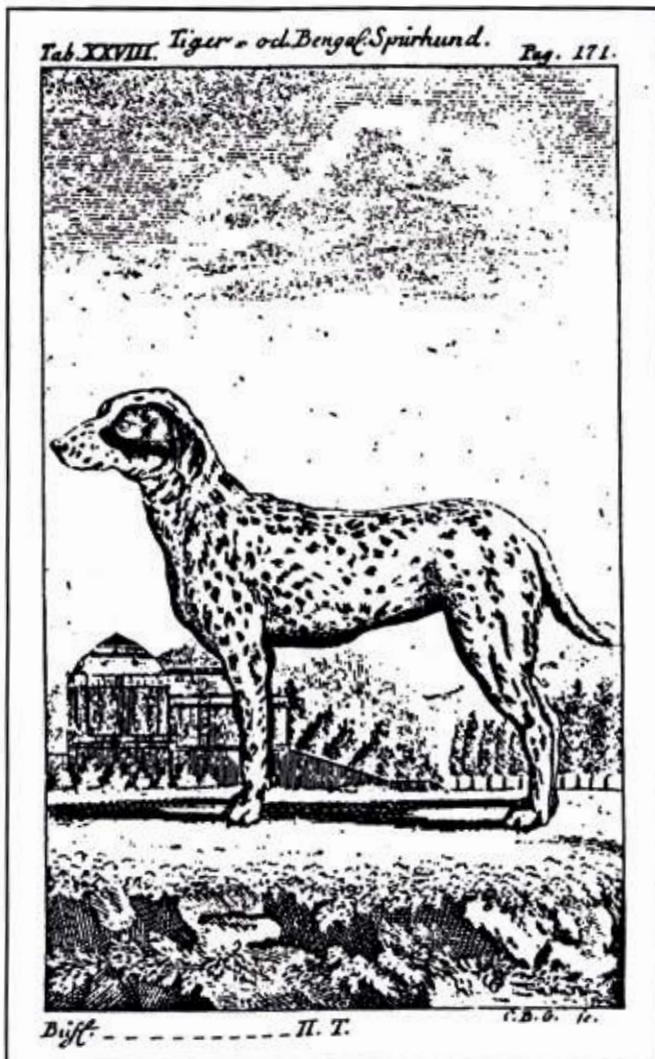
Wie allergnädigstem Königl. Preuss. Privilegio.

Berlin 1771.

Wey Joachim Pauli, Buchhändler,

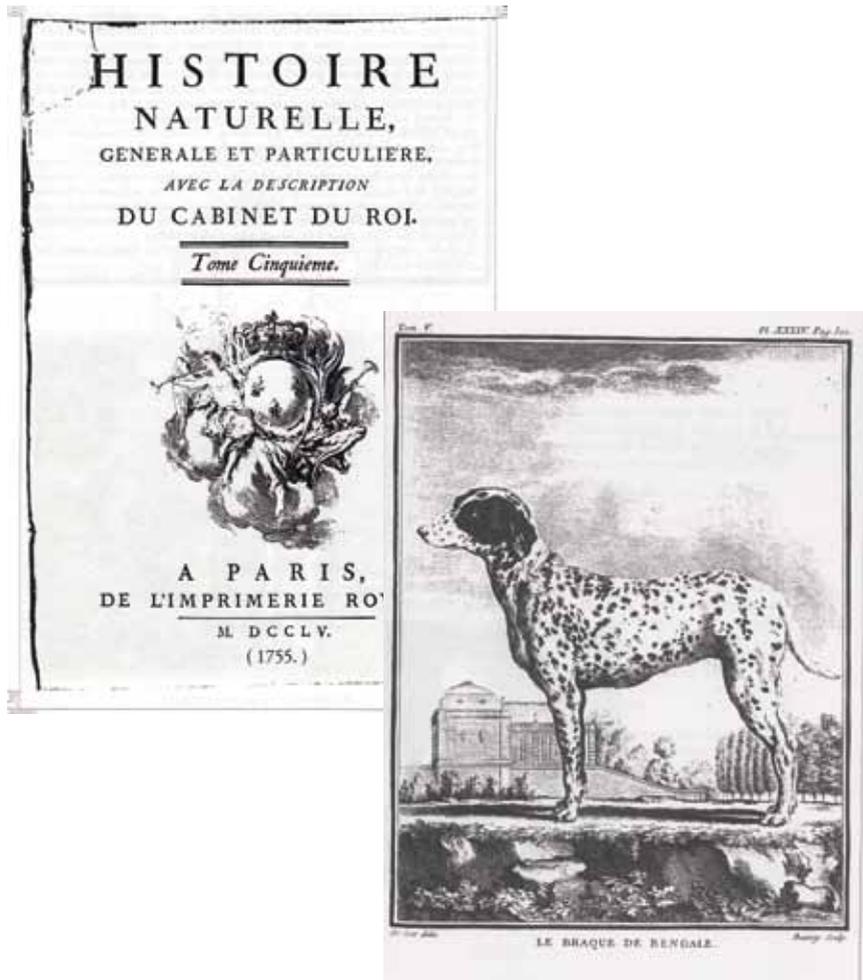
*Man muss wissen, dass Dalmatiner in Frankreich schon im 12. Jahrhundert sehr beliebte und populäre Jagdhunde waren. Indien war von 1648-1763 eine französische Kolonie – einer der Wege, wie Dalmatiner aus Frankreich nach Indien kamen.*

Was weitestgehend unbekannt ist: Dubrovnik (Durbrovacka Republika) unterhielt bereits einige Jahre vor Frankreich Handelsbeziehungen mit Indien und hatte eigene Konsulate vor Ort. Der Handel zwischen Dubrovnik und Indien war sehr rege und intensiv. Reiche Inder kauften Dalmatiner in Dubrovnik – sie waren als Geschenke sehr gefragt.



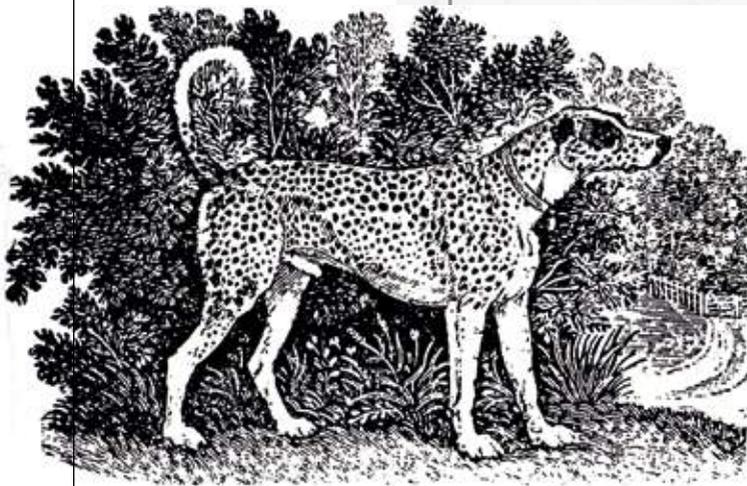
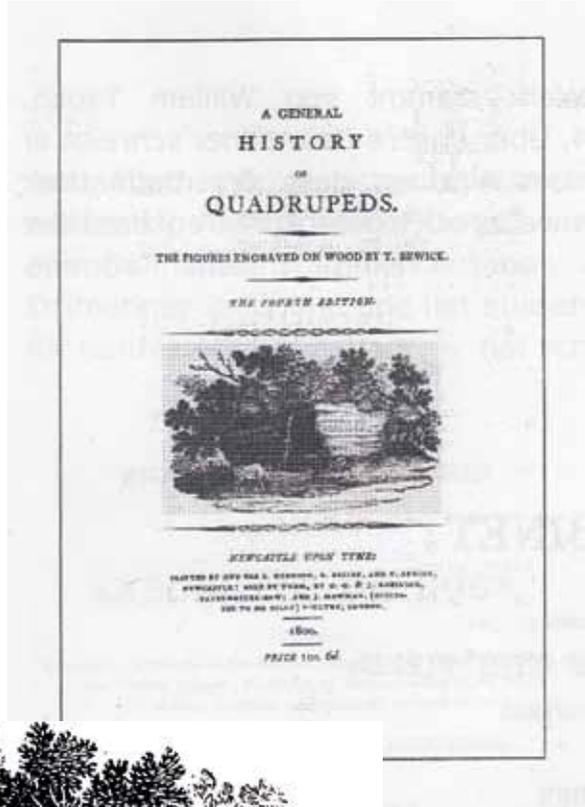
1755

In Paris erschien 1755 das Buch „Histoire Naturelle, generale et particuliere“. In Band fünf schreibt M. Daubenton über Hunde. Auf Seite 245 nimmt er Bezug auf Bracken (Braques), dabei auch auf die „Bengalische Bracke“ (Le braque de Bengale). Neben der Beschreibung ist eine Zeichnung zu finden: der Hund ist getupft und hat eine Kopfplatte. Auch hier ein weiterer historischer Beweis, dass Platten ein gängiges Erscheinungsmerkmal des Dalmatiners waren.



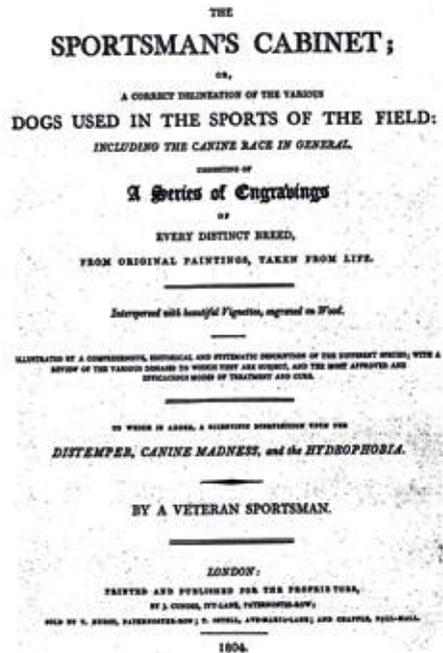
1790

Ein interessantes Buch ist auch „A general History of Quadrupeds“ (Geschichte der Vierfüßer) von Thomas Bewick (11. August 1753 – 8. November 1828), das 1790 erschienen ist. Auf Seite 338 beschreibt er den Dalmatiner. Besonders interessant ist die Passage: „... auch zur Jagd auf den Hasen eingesetzt wird ...“. Das ist eine klare Aussage: Der Dalmatiner wurde damals sehr wohl auch als Jagdhund eingesetzt, nebst seinem „Job“ als eleganter Kutschenbegleiter.



1804

Ein weiteres, sehr interessantes Werk stammt von William Taplin, geschrieben 1803-1804. Über unsere Dalmatiner schreibt er im zweiten Band (Seite 83-86). Zuerst bestätigt er, dass der Dalmatiner tatsächlich aus Dalmatien stammt, in weiterer Folge schreibt er, dass der Dalmatiner ursprünglich nicht aus Bengalen oder Teilen Indiens kommt.



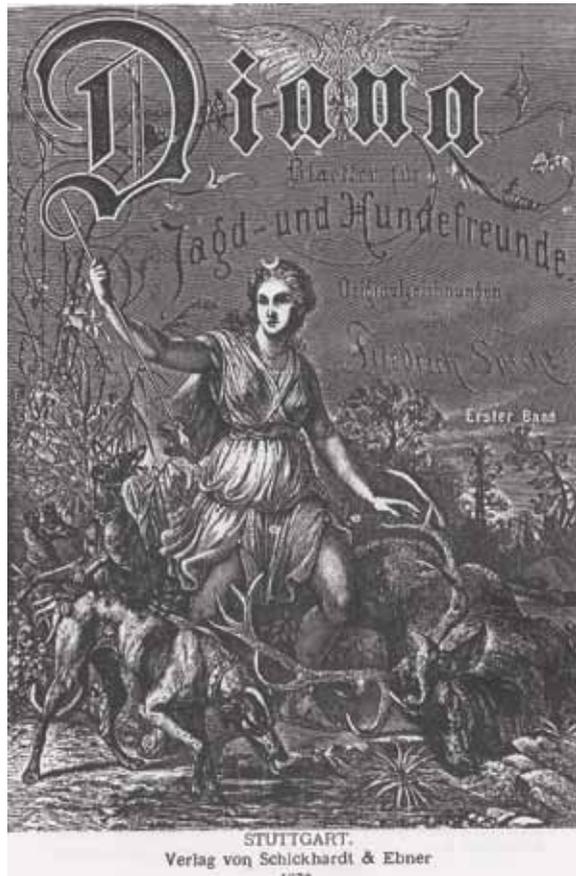
1829



Auch Thomas Brown schreibt in seinem Buch „Biographical Sketches an authentic Anecdotes of Dogs“ aus dem Jahr 1829, dass der Dalmatiner aus Dalmatien stammt. Auf den Seiten 323-327 beschreibt er den Dalmatiner als Jagdhund. Seine Definition für reinrassige Dalmatiner: Er habe schwarze Ohren. Also Ohrplatteln.

1873

Im Verlag „Schickhardt & Ebner“, Stuttgart, ist im Jahr 1873 „Diana“, „Blätter für Jagd- und Hundefreunde“ erschienen. Der Titel sagt ganz klar aus, dass das Buch über Jagdhunde informiert. Im ersten Band schreibt auch ein unbekannter Autor über Dalmatiner: „... er gehört in die Gruppe der Jagdhunde ...“



1876

Der weltbekannte Wiener Zoologe Dr. Joseph Fitzinger (13.4.1802 – 20.9.1884) verfasste im Jahr 1876 das ausführliche Buch „Der Hund und seine Racen“, erschienen in Tübingen. In Kapitel 23 schreibt er unter dem Titel „Der dalmatische Hühnerhund“ (*Canis sagax, gallicus ragusanus*) über den Dalmatiner:

„Diese Race, welche auch unter dem Namen „ragusanische oder bengalische Bracke“ bekannt ist, scheint zuerst in Dalmatien gezogen worden zu sein, von wo aus sie später nach Bengalen gebracht wurde und von dort wieder nach Europa kam.“



Das Erscheinungsbild beschreibt er folgendermaßen: „Die Ohren und angrenzende Theile des Kopfes sind bräunlich-gelb, dunkelbraun oder schwarz“. Weiters führt er an, für welche jagdliche Arbeit sich der Dalmatiner eignet: „Man kann zwar diese Race so wie den Vorstehhund (*Canis sagax, venaticus major*) zur Jagd auf Federwild benützen ...“

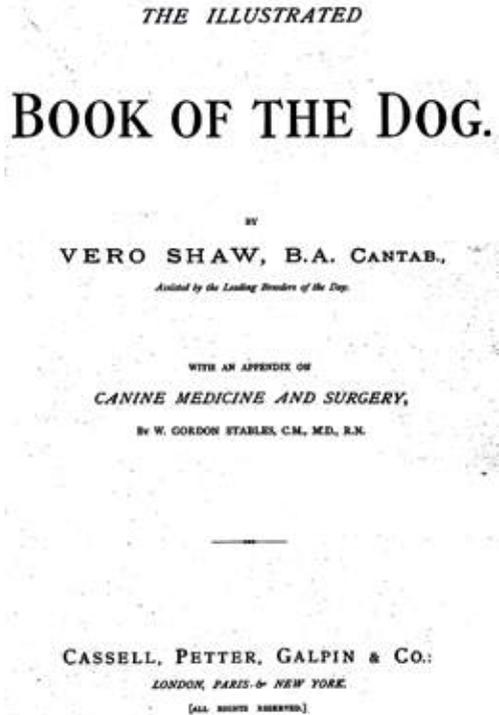
1879

*In fast allen Büchern wird Vero Shaw aus England zitiert. Er verfasste im Jahr 1879 das bis heute weltbekannte Buch „Book of the Dog“.*

*Natürlich hat er auch über Dalmatiner geschrieben: „Allgemein verbreitet ist die falsche Meinung, dass der Dalmatiner wenig intelligent ist und keinen anderen Dienst leisten kann, als den Pferden oder dem Wagen seines Herrn zu folgen. In Dalmatien, seiner Heimat, ist er gewiß zur Jagd verwendet worden, und wir sehen keinen Grund, weshalb er, gehörig dressiert, kein tüchtiger Jagdhund werden sollte. ...“*

1880

*Aus Leipzig stammt das Buch „Galerie edler Hunde-Racen“. Auch hier ist eine Seite dem Dalmatiner gewidmet. Die ausführliche Beschreibung gibt ein interessantes Bild bezüglich des Dalmatiner-Kopfes: „... am Kopf sind in der Regel größere, dunkle Flecken...“. Auch dies lässt den Schluss auf die Gängigkeit von Kopf-/Ohrplatten zu.*



1882

*Ein sehr interessantes Buch, das in Wien gedruckt wurde, hat Oscar Hron 1882 verfasst. Ab Seite 226 beginnt er über die Dalmatiner zu schreiben.*

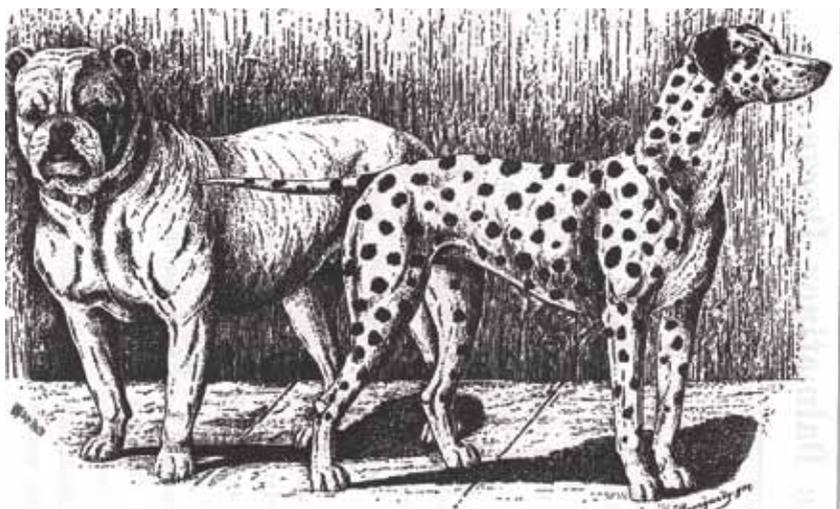
**KYNOS.**  
Handbuch zur Beurtheilung der  
**Racen-Reinheit des Hundes.**

Angabe der be-  
kanntesten  
Züchter.  
Capitel über  
Aufzucht,  
Pflege und  
die am  
meisten vor-  
kommenden  
Krankheiten  
des Hundes.



Fünfunddreissig Tafeln  
mit 70 Abbildungen  
nach der Natur gezeichnet und herausgegeben  
von  
**Jean Bungartz, Thiermaler**  
Präsident des Hamburger Vereins zur Förderung reiner Hunde-Rassen.

**STUTTGART**  
VERLAG VON PAUL NEFF  
1884.



*Die schöne Zeichnung sagt mehr als 1000 Worte: Die Ohren sind schwarz und so wird auch die Fellfarbe beschrieben.*

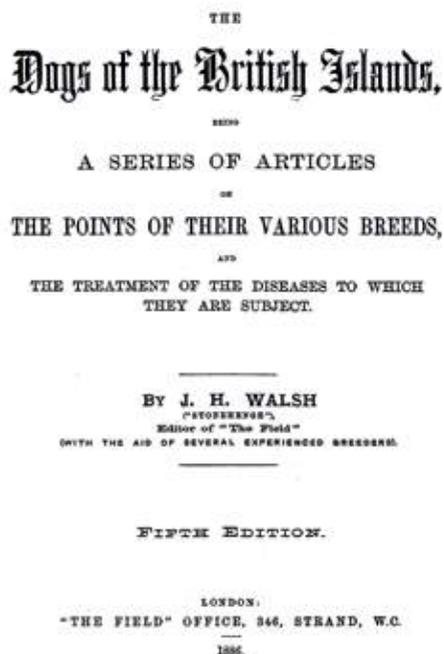
Farbe: weiss mit regelmässigen schwarzen oder leberfarbigen Flecken; dieselben müssen von einander getrennt stehen und sollen 2—3 Cent. Durchmesser haben. In England werden die Ohren nicht schwarz gewünscht, sondern schwarz gefleckt. Haar kurz, dicht und fein.

*Die Engländer lehnten zwar schwarze Ohren ab, trotzdem wird auch hier durch die Abbildung bestätigt, dass die Dalmatiner Platten hatten.*

1886

*Der berühmte Schriftsteller J. H. Walsh (John Henry Walsh, 21.10.1810 - 18. 2.1888, „Stonehenge“) hat sehr viele Artikel und Bücher geschrieben. Aber das Buch „The Dogs of the British Islands“ (1886) ist bedeutsam für unsere Dalmatiner.*

*„Entweder schwarz, leberfarben oder dunkelbraun. Öfter finden sich braune Flecken am Kopf und an den Beinen, die nicht fehlerhaft sind. Das reine Fettschwarz wird schwarz und braun vorgezogen, jedoch sind blau und leberfarben einander gleichwertig.“*



1890

*Der bereits genannte Tiermaler Jean Bungartz war besonders aktiv. Das Buch „Illustriertes Muster Hunde-Buch“ (Studien Rassereiner Hunde) ist 1890 in Hamburg erschienen. Die Beschreibung der Fellfarbe hat er von J.H. Walsh übernommen, aber dazu eine eigene Illustration geliefert. Die wunderschöne Illustration zeigt einen Kopf mit eindeutigen Ohrplatten. Keine Frage, damals wie heute, sind Platten ein typisches Rassemerkmal der Dalmatiner.*



BUNGARTZ, Muster-Hunde-Buch I. 20.

Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. F. RICHTER) in Hamburg.

Dalmatiner.

1893

*Eine sehr interessante Meinung über den Dalmatiner als Jagdhund findet man in der Zeitung „Hunde-Sport und Jagd“, BD. VIII, Nr. 8, Jahrgang 1893. Dr. Schneidewindt führt seine eigenen Erfahrungen an. Dabei schreibt er über den Dalmatiner: „Für Hasen zeigt er viel Passion und machte gerne andauernde Hetzen. Auch andere Jäger hatten gute Erfahrungen mit dem Dalmatiner beim Brackieren. So hat der Dalmatiner „Caro“ bei Treibjagden gut gearbeitet. Er machte seine Sache gar nicht schlecht, mehrmals wich er von der Fährte ab um sehr schnell wieder auf diese zurückzukommen. Im Ganzen hält er die Fährte so gut wie ein guter Dachshund und jagd laut, was ein nicht zu unterschätzender Vortheil ist.“*

*Hier ist die Bemerkung „jagdlaut“ sehr wichtig. Das ist ein echtes und sehr wichtiges Argument dafür, dass der Dalmatiner eine „echte“ Bracke ist.*

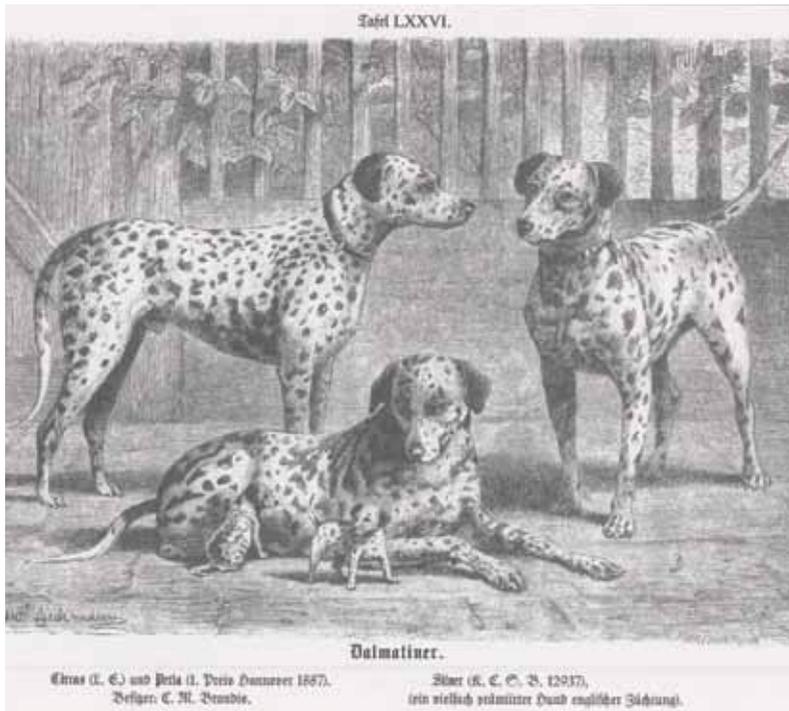
1895

*Der kynologische Schriftsteller Ludwig Beckmann (21.2.1822-8.1.1902) verfasste zwei Bände unter dem Titel „Geschichte und Beschreibung der Rassen des Hundes“. Der erste Band erschien 1894, der zweite Band 1895. Über die Dalmatiner schreibt er im zweiten Band eine sehr gute und ausführliche Beschreibung mit vielen Fragen und Antworten. So schreibt Beckmann auch, dass Buffon selbst sagte, dass die „Braque de Bengale“ tatsächlich aus Bengalen stamme. „Braque de Bengale“ ist nur ein anderer Name für Dalmatiner.*



Ludwig Beckmann schreibt weiters: „Die Ohren sollen schwarz oder möglichst dunkel gefleckt sein...“. Die Ohren sollen also dunkel sein, das ist auch sehr gut erkennbar an der Illustration im Buch, wo drei erwachsene Dalmatiner und zwei Welpen schwarze Ohren haben.

Somit ein weiteres Mal die eindeutige Bestätigung, dass schwarze bzw. braune Ohren ein typisches Rassemerkmal sind.



1897

Dr.phil. A. Ströse schreibt in seinem Buch „Grundlehren der Hundezucht“ über den Dalmatiner: „Sehr charakteristisch ist die Haarfarbe des Dalmatiner Hundes. Die Grundfarbe ist reinweiss über den Körper, regelmäßig zerstreut sind schwarze oder leberbraune Flecken.“



*Hieraus kann man ganz klar erkennen, dass am Körper keine Flecken sondern Tupfen waren. Außerdem, sehr wichtig: die Ohren auf der Abbildung. Diese Ohren haben keine Tupfen, das ist, ganz eindeutig, ein leberbrauner Fleck – also wieder eine Platte.*

*Demnach hatten Dalmatiner bereits vor mehr 120 Jahren Ohrplatten. Solche Ohren sind rassespezifisch, damals wie heute.*

*1897 kann man auch einen der ersten Standards im „Oesterreichisches Kynologisches Jahrbuch“, 1. Jahrgang 1897, finden. Bezüglich der Farbe ist angeführt: „Fehlerhaft sind ausgesprochen lohfarbene und ganz schwarze oder lohfarbene und schwarze Masken...“ Daraus lässt sich erneut ableiten, dass schwarze/braune Platten an Ohren und Kopf kein Fehler waren, sondern lediglich durchgefärbte Masken als Fehler zu werten waren.*

1900

*Bis jetzt weiß man nicht, wann genau A. Schuster das Buch „Der Hundefreund“ geschrieben hat, wahrscheinlich war das ca. um 1900. Er hat über mehrere Rassen geschrieben, natürlich auch über den Dalmatiner. Bei „fehlerhaft“ schreibt er: „...sind ganz schwarze oder schwarze und lohfarbene Masken“.*

*Das bedeutet, dass wenn eine Maske nicht vollkommen schwarz durchgefärbt war, sondern nur teilweise, dies kein Fehler war.*

1902

*Emil Ilgner hat 1902 über „Gebrauchs- und Luxushunde“ geschrieben. Gleich zu Beginn schreibt der Autor etwas, was ganz klar und deutlich gesagt werden muß: Der Dalmatiner ist (auch) ein Jagdhund. Ilgner schrieb: „Ursprünglich wurde diese Rasse in ihrer Heimat, in Dalmatien, zur Jagd benützt...“*

*Außerdem schreibt er noch etwas Wichtiges und Interessantes: „Allgemein verbreitet ist die falsche Meinung, dass der Dalmatiner wenig Intelligenz habe...“*

*Der Autor wusste, dass eine Unterschätzung des Dalmatiners falsch ist. Für uns ist jedoch auch sehr interessant und wichtig, wie er die Farbe beschrieben hat:*

Das Hauptmerkmal dieser Rasse ist die Zeichnung. Die Grundfarbe des Hundes ist weiß, und der Kopf, die Ohren, der Körper, die Rute und die Pfüße haben kleine schwarze oder leberfarbige

— 129 —

Flecken, die ungefähr zwei bis drei Zentimeter im Durchmesser haben. Schwarze Maske und schwarze Ohren sind häufig vorkommende Fehler.

Wieder werden die Ohren eindeutig beschrieben, allerdings die Platte (Maske) als „häufig vorkommende Fehler“ definiert. Das Bild zeigt jedoch wieder einen Dalmatiner mit Ohrplatte.



**Dalmatiner.** „Boris“. Bes.: Jean Millau, Erbach i. Rheingau.

Allgemein verbreitet ist die falsche Meinung, daß der Dalmatiner wenig Intelligenz habe und daß er keinen anderen Dienst leisten könne, als den Pferden und Wagen seines Herren zu folgen. Häufig sieht man im Zirkus und auf Artistenbühnen sehr gut dressierte Dalmatiner auftreten.

Das Hauptmerkmal dieser Rasse ist die Zeichnung. Die Grundfarbe des Hundes ist weiß, und der Kopf, die Ohren, der Körper, die Rute und die Pfüße haben kleine schwarze oder leberfarbige

*Ein gut gebauter Rüde mit großer, klarer Ohrplatte, die ein rassespezifisches Merkmal ist.*

1909

*Im Buch „Der Hundefreund“, 4. Auflage, A. Schuster, findet sich ein erster Dalmatiner-Standard. Dieser Standard ist ziemlich ausführlich und mit einer sehr guten Beschreibung. Hier der Originaltext:*

Der Kopf ist dem des Pointers sehr ähnlich, jedoch ist die Schnauze schwächer, die Lippen sind straff anliegend. Die Nasenkuppe ist bei schwarzgefleckten Hunden stets schwarz, bei lederfarbig gefleckten immer braun. Der breite Oberkopf ist unterhalb der Augen gut abgelekt und zeigt zwischen denselben etwas Stirnfurche. Der ganze Kopf ist von guter Länge, aber keinesfalls keilförmig ohne Falten. Die Augen sind mittelgroß, rund und feurig, dunkelfarbig, mit schwarz-geränderten Augenlidern. Ebenso entsprechend braun bei braungefleckten Hunden. Glasäugen kommen bei Dalmatiern vor und sind nicht fehlerhaft. Die Ohren sind am Ansatz breit und anliegend, nach unten sich verschmälernd runden sie sich an den Enden ab. Gleichmäßig gezeichnete Ohren erhöhen den Wert des Hundes. Der Hals ist lang und schön gewölbt, wenig oder gar keine Wamme zeigend. Die Schultern sind schräg gestellt und gut bemuskelt, ohne überladen zu sein. Der Rumpf ist elegant, die Brust nicht zu breit, aber tief und gewölbt gerippt. Die Lendenpartie ist kräftig, die Keulen sind gut entwickelt, die Kruppe bis zum Rutenansatz in schöner Linie schräg abfallend. Die Rute ist stark angelekt, nicht zu lang, in eine feine Spitze auslaufend; sie darf nicht zu tief angelekt sein und wird horizontal mit einer schwachen Biegung nach aufwärts getragen, niemals aber geringelt oder stark gekrümmt. Ist die Rute gut gefleckt, so trägt dies zur Schönheit des Hundes bei. Hinter- und Vorderläufe sind gut bemuskelt, geradestehend und fein geformt. Die Pfoten sind rund, die Zehen gut gewölbt, die Sohlen dick, hart und elastisch. Die Behaarung ist kurz, dicht und fein, doch nicht zu seidenartig. Die Farbe ist am ganzen Körper rein weiß mit regelmäßigen schwarzen oder rötlichen Flecken. Je weiter die einzelnen Flecken voneinander entfernt stehen, je gleichmäßiger dieselben sind, je mehr sich dieselben gegen die weiße Grundfarbe abheben und je runder sie sind, um so wertvoller sind die Tiere. Die einzelnen Flecken sollen 2–8 cm Durchmesser haben.

Fehlerhaft sind ganz schwarze oder schwarze und lohfarbene Masken. Ebenso ist ein Rückenstreifen, welcher sich aus ineinanderlaufenden Flecken gebildet hat, als fehlerhaft anzusehen. Große Flecken laufen gewöhnlich ineinander, während zu kleine Flecken sich nicht genügend auf dem weißen Grunde abheben.

„Der Kopf ist dem des Pointers sehr ähnlich, jedoch ist die Schnauze schwächer, die Lippen sind straff anliegend. Die Nasenkuppe ist bei schwarzgefleckten Hunden stets schwarz, bei leberfarbig gefleckten immer braun. Der breite Oberkopf ist unterhalb der Augen gut abgesetzt und zeigt zwischen denselben etwas Stirnfurche. Der ganze Kopf ist von guter Länge, aber keinesfalls keilförmig ohne Falten. Die Augen sind mittelgross, rund und feurig, dunkelfarbig, mit schwarz-geränderten Augenlidern. Ebenso entsprechend braun bei braun gefleckten Hunden. Glasaugen kommen bei Dalmatinern vor und sind nicht fehlerhaft.

Die Ohren sind am Ansatz breit und anliegend, nach unten sich verschmälernd runden sie sich an den Enden ab. Gleichmässig gezeichnete Ohren erhöhen den Wert des Hundes.

Der Hals ist lang und schön gewölbt, wenig oder gar keine Wamme zeigend.

Die Schultern sind schräg gestellt und gut bemuskelt, ohne überladen zu sein. Der Rumpf ist elegant, die Brust nicht zu breit, aber tief und gewölbt gerippt. Die Lendenpartie ist kräftig, die Keulen sind gut entwickelt, die Kruppe bis zum Rutenansatz in schöner Linie schräg abfallend. Die Rute ist stark angesetzt, nicht zu lang, in eine feine Spitze auslaufend; sie darf nicht zu tief angesetzt sein und wird horizontal mit einer schwachen Biegung aufwärts getragen, niemals aber geringelt oder stark gekrümmt. Ist die Rute gut gefleckt, so trägt dies zur Schönheit des Hundes bei.

Hinter- und Vorderläufe sind gut bemuskelt, geradestehend und fein geformt. Die Pfoten sind rund, die Zehen gut gewölbt, die Sohlen dick, hart und elastisch. Die Behaarung ist kurz, dicht und fein, doch nicht zu seidenartig. Die Farbe ist am ganzen Körper rein weiss mit regelmässigen schwarzen oder rötlichen Fleken. Je weiter die einzelnen Fleken voneinander entfernt stehen, je gleichmässiger dieselben sind, je mehr sich dieselben gegen die weisse Grundfarbe abheben und je runder sie sind, um wertvoller sind die Tiere. Die einzelnen Fleken sollen 2-3 cm Durchmesser haben.

*Fehlerhaft sind ganz schwarze oder schwarze und lohfarbene Masken. Ebenso ist ein Rückenstreifen, welcher sich aus ineinander laufenden Flecken gebildet hat, als fehlerhaft anzusehen. Grosse Flecken laufen gewöhnlich ineinander, während zu kleine Flecken sich nicht genügend auf dem weißen Grunde abheben.“*

*Hier ist eine ergänzende Erklärung bezüglich des Vergleiches mit dem Pointer notwendig: Der damalige Pointer war nicht so, wie wir diese Rasse heute kennen, weil er keine konvergente, sondern sehr wohl eine divergente Kopflinie hatte wie der Dalmatiner auch. Beide Rassen hatten weiße Köpfe und darum nützten mehrere Autoren diesen Vergleich. Außerdem muss festgehalten werden, dass der Autor zwar „Flecken“ schreibt, aber klar ist, dass er „Tupfen“ meint, wenn er schreibt: „...sollen 2-3cm Durchmesser haben.“*

1931

*In der Zeitung „Lovec“ aus Ljubljana findet sich 1931 eine ausführliche Beschreibung über Dalmatiner von Peter Žmitek. Bei der Färbung schreibt er: „Ganz schwarze und braune Ohren sind grobe Fehler“. Die Platte war also ein grober – aber kein disqualifizierender! Fehler.*

1948

*Die erste FCI-Generalversammlung nach dem zweiten Weltkrieg wurde 1948 in Jugoslawien (Bled, Slovenien) abgehalten. Damals hat die FCI mehrere Standards bestätigt, auch den Standard für Dalmatiner. Bei der Farbe steht: „Die Ohren sollen getupft sein oder schwarz bei schwarzen Hunden und braun bei braunen Hunden. Für die Färbung am Kopf: schwarze Farbe bei schwarzen Tupfen und braune bei brauner Tüpfelung ist an beiden Kopfseiten zugelassen. Ebenso ein Monokel an einer Seite.“*

1955

Ein neuer Standard wird von der FCI am 7. April 1955 publiziert. Sehr wichtig ist anzumerken, dass der offizielle Name des Dalmatiners damals „Dalmatiner Jagdhund“ ist.



Bei den Ohren steht auch in diesem Standard wieder: „...getüpfelt oder schwarz, braun bei den braun getupften Tieren“.

Womit wieder klar ausgesagt wird, dass die Ohren schwarz (braun) sein können und dies kein (disqualifizierender) Fehler ist.

Hier der Text aus dem genannten Standard am Ende bei „Fehler“:



1960

Der nächste Standard für Dalmatiner wurde von der FCI am 24. Oktober 1960 bestätigt. Bei den Fehlern findet man dort überhaupt kein Wort über Platten. Das bedeutet ganz klar, dass Platten kein Fehler, und schon gar kein disqualifizierender Fehler, waren.

1967

*Der nächste Standard von der FCI erscheint nach sieben Jahren, am 6. Oktober 1967 in französischer Sprache, und erwähnt bei den Fehlern (Defaults) wieder mit keinem Wort die Platten.*

1971

*Am 3. März 1971 erscheint der nächste Standard und bei den Fehlern steht Folgendes : „Platten, schwarze und braune Flecken auf demselben Hund (Dreifarbigkeit)...“*

*Die Definition ist also die selbe wie im Standard aus dem Jahr 1955. Platten sind als Fehler zu werten, aber die Hunde können in die Zucht gehen, weil Platten KEINE disqualifizierenden Fehler waren.*

1983

*Der alte Standard, aber jetzt in französischer Sprache, wird von der FCI am 30. Juni 1983 herausgegeben. Bei den Fehlern sind dieselben Definitionen wie beim Standard aus dem Jahr 1971 angegeben. Platten sind keine disqualifizierenden Fehler!*

1988

*Erneut publiziert die FCI einen neuen Standard für Dalmatiner am 23. Juni 1988. In diesem Standard werden Platten mit keinem Wort erwähnt.*

1991

*Die große Änderung kommt mit dem Standard vom 19. Dezember 1991 von der FCI. Sehr interessant ist, dass damals der Dalmatiner unter FCI-Patronanz war. Dieser Standard bringt gleich zwei große, leider falsche Änderungen mit sich: der Dalmatiner wird in die FCI-Gruppe 9 gereiht. Das ist unlogisch und widerspricht der Historie der Rasse, dazu braucht man nichts zu sagen. Die zweite Änderung bestimmt, dass Platten nun „zuchtausschließende Fehler sind“, dabei wird die genetische Verbindung zwischen Exterieur-Merkmalen und Krankheiten absolut nicht berücksichtigt.*

1994

Wieder ein neuer Standard für die Dalmatiner am 14. September 1994. Eine richtige und wichtige Verbesserung ist, dass der Dalmatiner wieder in jene FCI-Gruppe kommt, wo er auch hingehört: in die FCI-Gruppe 6. Jedoch bleibt leider bei den Fehlern derselbe Text wie im Jahr 1991.

1999

Am 14. April 1999 hat Kroatien wieder einen neuen Standard an die FCI geschickt. Auch hier blieben die – leider falschen – Qualifikationen wie schon 1991 und 1994 bestehen. Jedoch gab es in diesem Standard am Ende eine eindeutige Zuchtempfehlung:

**EMPFEHLUNG** um die Häufigkeit der Taubheit beim Dalmatiner (20-30%) herabzusetzen:

- Sollten beidseitig taube Dalmatiner sowie blauäugige Dalmatiner aus der Zucht ausgeschlossen werden; im Idealfall einseitig taube Dalmatiner desgleichen.
- Hunde mit Monokel (periokuläre Platte) oder Platten anderswo sollten zur Zucht zugelassen werden.
- Hunde mit pigmentiertem Hodensack sollten bevorzugt werden.

2010

Am 13. Oktober 2010 wird der derzeit gültige Standard für Dalmatiner von der FCI publiziert (deutsche Version vom 30. Mai 2011). Die Zuchtempfehlung für Hunde mit Platten bzw. Monokel entfällt leider wieder. Platten und Monokel sind ausschließlich als disqualifizierende Fehler zu werten.

***Impressum „Dalmatiner Aktuell“:***

*Die Vereinszeitschrift des Österreichischen Dalmatinerclubs.*

*Für Fotos und Beiträge danken wir herzlich: Dr. Milivoje Urosevic*

*Alle Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.*

*Bei Nachdruck ersuchen wir um Quellenangabe und Belegexemplar.*

*Dalmatiner Aktuell Sonderheft erscheint im Eigenverlag, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag inkludiert.*

*Geschäftsstelle: Margot Nemecek, Dorfstraße 140, A-2151 Olgersdorf,*

*Tel.: 0043 2577 84033 // Email: nemecek.dalmatiner@gmx.at*

*Autoren: Dr. Milivoje Urosevic, Margot Nemecek*

*Layout, Grafik und Gestaltung: Nina-Valerie Nemecek-Nierscher*

*Redaktion: Nina-Valerie Nemecek-Nierscher*

*Anzeigenpreise: Umschlagblatt € 80,-- // 1 Seite € 50,-- // 1 Seite € 25,--*

*Wir danken folgenden Firmen/Personen, die in dieser Ausgabe ihre Werbung geschaltet haben bzw. den ÖDaC unterstützen: Royal Canin.*



Nahrung nach Maß:  
Speziell für den  
**Dalmatiner**



**DALMATIAN ADULT**

↳ **GESUNDER HARNTRAKT**

Der Dalmatiner neigt zur Bildung von Harnsteinen. Dalmatian Adult enthält ausgewählte Proteinquellen und kann so helfen, die natürliche Funktion der Harnwege zu erhalten.

↳ **GESUNDE HAUT**

Dalmatian Adult kann dank seiner speziellen Zusammenstellung die Barrierefunktion der Haut unterstützen sowie zur Hautgesundheit (EPA & DHA) beitragen.

↳ **UNTERSTÜTZUNG DER HERZMUSKELFUNKTION**

Die spezielle Rezeptur kann helfen, die Herzgesundheit zu unterstützen. Angereichert mit Taurin sowie EPA & DHA.

↳ **EKSKLUSIVE KROKETTE**

Die spezielle Krokettform, -größe, -textur und -formel sind auf den Dalmatiner abgestimmt.

**Auch erhältlich als Dalmatian JUNIOR.**

Nur erhältlich im Zoofachhandel.

© Royal Canin SAS 2014. All Rights Reserved. Credit: J-M Labat/Rouquette

Für weitere Informationen  
einfach per Smartphone  
diesen Code einscannen.

